

Dr Hätti, dr Wetti und dr Wotti

Autor(en): **Wüterich, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **10 (1906-1907)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-663045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mir gegenüber stark zu meinen Gunsten geändert. Auch sonst hat mich unser Streich vor der ganzen Gegend in großen Respekt gebracht.

Mein Bruder Fred ist gestern nach Denver gefahren und hat von dort aus durch die Packetpost den Finleys ihre Uhren und das Geld zugesandt. Da wird's an mächtigem Erstaunen und vielen Vermutungen nicht fehlen, wenn die Sachen ankommen.

Und nun, good Sir! verlangt Euch in der Zukunft einmal nach der warmen Hand eines Nebenmenschen, und möchtet Euch gern stützen darauf, so gedenkt Eueres Freundes in Colorado.

Seid begrüßt von Charlie und Mary.

Dr Hätti, dr Wetti und dr Wotti.

Dr Hätti und dr Wetti
Sy beidi grüütslech fuul,
Und was sie öppe schaffe,
Isch nume mit em Muul.
Sie möchte-n-aller Gattig,
Was herrlech isch und guet,
Doch das mit Floss z'erwärbe
Fählt ihne Freud und Muet.

Sie gange ga spaziere
Und chöme vor nes Huus,
Das gseht mit syne Erter
Gar tuusfigs fürnähm uus;
Dr Hätti seit zum Wetti:
„Säg, los, wie gfallt es dir?“
Dr Wetti meint: „'s isch prächtig,
I wett, es ghörti mir!“

Dr Hätti süüfzt: „Ach hätt' i
D so nes fettigs Hei,
Bruucht' i mi nümme z'müie
Um d's täglech Brot, o nei!“
Du chunnt dr Wotti z'laufe
Und lost ne zue und lacht:
„Mit hätt' i und mit wett' i
Isch's halt no lang nid g'macht.

Drum säge-n-i: Setz wott i,
Und 's mueß mr eifach gah!“
Er schafft und schafft und huuset,
Bald steit syz Schöpfli da.
Dr Hätti und dr Wetti,
Die schlyche drann verby
Und wärde-n-ihrer Läbtig
Zwöi armi Bürschli sy.

E. Wüterich, Kilchberg.

Eine Betrachtung über Dinge, die man langsam lernt und schwer begreift.

Von Hamilton Bond. (Schluß.)

Die meisten Leute werden böse, wenn man ihnen mitteilt, daß jemand gesagt hat, ihre Fähigkeiten seien gering und ihre Leistungen mittelmäßig. Man verstehe mich wohl: ich denke hier an Urteile und Meinungen, die offen und ehrlich, und ohne jedwede Böswilligkeit ausgesprochen werden. Natürlich will ich damit nicht sagen, daß du zu deinem speziellen Freund und Gefährten jemand wählen sollst, der gering von deinen Fähigkeiten und deinem Verstand denkt; es wäre nicht angenehm, so jemand immer um sich zu haben; es würde